

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 87 (1946)

Nachruf: Abt Dominikus Bucher, O.S.B.
Autor: A.L.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

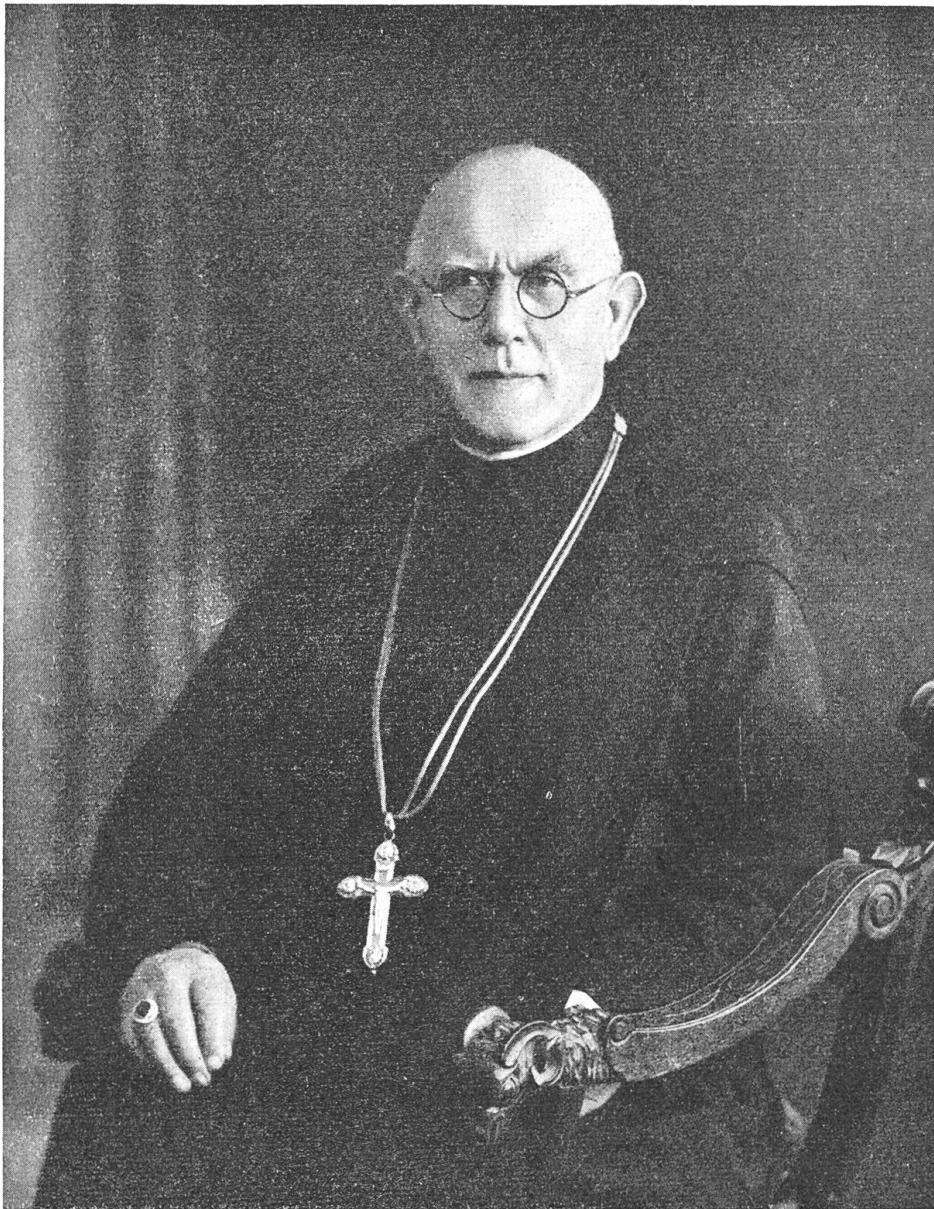
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



† Abt Dominikus Bucher, O. S. B.

Sein Heimatschein weist auf Hergiswil, aber geboren (24. Sept. 1871) und aufgewachsen ist Abt Dominikus in Alpnach, das ihm nach der Erhebung zur äbtlichen Würde das Ehrenbürgerrecht verlieh. Das gleiche tat die Landsgemeinde von Obwalden. Trotz dieser Ehrung gab er viel auf sein nidwaldnerisches Heimatrecht.

Nach seinen Studien und langjähriger Professur in Sarnen, wurde er 1920 Dekan des Stiftes Muri-Gries. So mußte er sein geliebtes Unterwalden mit dem Südtirol vertauschen. Eine ungewöhnliche Arbeitslast wuchtete 18 Jahre lang auf seinen Schultern. Im Kloster unterrichtete er die Theologen in Kirchenrecht, Kirchengeschichte und Pastoral, dazu gab er in Männer- und Frauenklöstern oft Exerzitien. Als Dekan ergriff er die Feder, um die Geschichte des Klosters zu

schreiben. Sie erschien 1927 unter dem Titel: „Muri-Gries 1027—1927“. Am 19. September 1938 wurde er mit Kreuz, Ring und Stab des Abtes geschmückt. Der demütige, grundgütige Priester wurde nach dem Willen der Vorsehung der Vater des Stiftes für die schweren Kriegsjahre, das Vorbild des Gottvertrauens.

Am 24. Juni 1945 hätte man die Jahrhundertfeier begehen wollen zur Erinnerung an die Uebersiedlung des Kloster Muri nach der Vertreibung im Aargau, ins ehemalige Augustiner-Chorherrenstift Gries bei Bozen. Tags zuvor legte Abt Dominikus nach langem Kranksein das Haupt zum Sterben nieder.

Der 54. Abt von Muri und 6. Prior von Gries wird im Andenken seiner nidwaldnerischen Heimat einen Ehrenplatz behalten. A. L.